



FORUMRECHT – Autor_innenaufruf für das Heft 02/14 mit dem Themenschwerpunkt

„EHE UND FAMILIE“

Redaktionsschluss: 26.01.2014

Ansprechpartnerinnen: Nora und Maren (familie@forum-recht-online.de)

Liebe Autor_innen und Leser_innen,

nachdem in Frankreich Mitte des Jahres die Homo-Ehe legalisiert wurde, kam es zu den größten Demonstrationen seit 1968. Daran wurde deutlich, welche große Bedeutung das Festhalten an tradierten Institutionen wie Ehe und Familie noch immer hat. Familienmodelle spielten auch im Wahlkampf wieder eine große Rolle - wie Wahlslogans von der Piraten-Partei: „Vater, Vater, Kind“ und der CDU: „Jede Familie ist anders. Und uns besonders wichtig“ zeigen. Auch die Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts zur Gleichstellung der Lebenspartnerschaft mit der Ehe, wie zuletzt die Zuerkennung des Ehegattensplittings, tragen zur Debatte bei. In dieser Entscheidung hat sich das Gericht dafür ausgesprochen, dass eine Ungleichbehandlung von Ehe und Lebenspartnerschaft nicht durch den besonderen Schutz der Ehe und Familie in Art. 6 Abs. 1 Grundgesetz gerechtfertigt werden kann. Im Gegensatz zu anderen Staaten der Europäischen Union wie Dänemark, Belgien, Island, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Schweden, Portugal, Spanien und Großbritannien, wird in Deutschland dennoch krampfhaft an der Trennung zwischen Lebenspartnerschaft und Ehe festgehalten.

Aus einer emanzipatorischen Perspektive stellt sich jedoch die Frage, ob die Verbreitung der Ehe als patriarchales Konstrukt zu befürworten ist. Neben dem gesellschaftlichen Glücksversprechen von Liebe, Sicherheit und romantischer Zweisamkeit enthalten die Institutionen Ehe und Familie Wertvorstellungen, die durch Gesetze zementiert werden und fördern den staatlichen Zugriff auf persönliche Verhältnisse. Resultat davon ist unter anderem, dass bestehende Rollenbilder, zum Beispiel durch Gesetze zum Ehegattensplitting und Betreuungsgeld, tradiert werden. Weitere Problemfelder des staatlichen Zugriffs auf familiäre Verhältnisse sind die Illegalisierung von Abtreibungen und die Rezeptpflicht für die Pille danach. Hier wird es Schwangeren vor dem Hintergrund einer sinkenden Geburtenrate nicht zugebilligt, ohne bürokratische Hürden, selbst darüber zu entscheiden, ob sie ein Kind bekommen möchten.

Um diese und andere Fragestellungen zum Thema Ehe und Familie soll es in der kommenden Ausgabe der Forum Recht gehen.

Wir haben im Folgenden ein paar Themen zusammengestellt, die bearbeitet werden können. Wenn ihr euch mit eigenen Ideen einbringen möchtet, seid ihr dazu herzlich

eingeladen! Wir freuen uns über jeden Beitrag und hoffen euch zum Schreiben zu diesem spannenden Thema motivieren zu können!

- Ehegattensplitting
- Betreuungsgeld
- Ehe und Bleiberecht
- Scheinehe
- Diskriminierendes Unterhaltsrecht
- Adoptionsrecht
- Lebenspartnerschaft
- Samenspende und Unterhaltspflichten
- Grundrecht auf Kenntnis der eigenen Abstammung
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Illegalisierung von Abtreibungen
- Rezeptpflicht für die Pille danach
- Änderung des Personenstandgesetzes: bei Kindern mit uneindeutigen Geschlechtsorganen muss in Zukunft kein Geschlecht mehr ins Geburtenregister eingetragen werden
- Verbot der Vielehe
- Pflicht zum ehelichen Beischlaf
- Stärkung der Väterrechte durch die europäische Rechtsprechung als Chance?

Wir bitten euch aber, damit wir das Heft koordinieren können und es keine Themenüberschneidungen gibt, uns kurz vorab Bescheid zu geben, über welches Thema ihr schreiben wollt. Deshalb schreibt einfach eine Mail an familie@forumrecht-online.de. Wir wollen gerade auch Interessierte zu einer Erstveröffentlichung ermuntern. Redaktionsschluss ist Freitag, der 26.01.2014.

Vielen Dank und solidarische Grüße,

eure **FORUMRECHT** Redaktion